

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Das Neue Testament Unsers Herrn und Heylandes Jesu
Christi/ Nach der Übersetzung des seeligen Herrn D. Mart.
Luthers**

Hedinger, Johann Reinhard

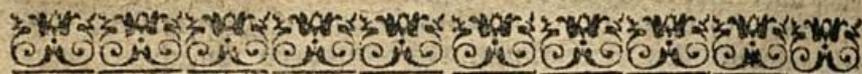
Bremen, 1707

VD18 1044968X

Die Offenbarung St. Johannis.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15206

Die
Offenbarung
St. Johannis.



Vorrede
Über die
Offenbarung St.
Johannis.

Dies ist diese so genannte OFFENBARUNG JE-
SU Christi ein herrlich und mit den fürtrefflich-
sten weissagungen angefülltes wunder- buch/
ein fern und auszug / was die letztern zeiten ange-
het / der alten Propheten; ein schau- platz und bilder-
tempel der wichtigsten begebenheiten in der kirchen; ein hell-
polirter spiegel und vorblich dessen / was damahls in den ta-
gen S. Johannis / nach allen umständen zukünftig und den
gläubigen zu ihrem trost zu wissen nothwendig gewesen. Ein
nützlich und erbaulich buch / wie alle von Gott eingegeben
ne schrift: 2. Tim. 3/ 16. Röm. 15/ 4. deswegen der liebe
Johannes den selig preiset / der es liest. Off. 1/ 3. 22/ 7. Et
ne

ne prophetische schrift: in betrachtung theils der schreibart / da es sind worte der weissagung / cap. 1/3. 22/7. 9. 10. theils des hauptzwecks / c. 1/1. 19. 4/1. 17/1. 22/6. theils des verstandes darinn und prophetischen sinnes / der gewiß und warhafftig / cap. 19/9. 21/5. theils des prophetischen siegels / daß niemand was davon oder darzu thun solle / c. 22/18. 19. theils des haupturhebers / welcher ist Christus / der allergrößeste Prophet / c. 1/5. 8. 19. 22/6. 13. 16. theils des edlen werckzeugs / den er dazu gebraucht / der sache und horete in den gesichten / empfienge befehl zu schreiben / und zu verkündigen den gemeinden den rath Gottes / wie andere Propheten: S. Off. 22/8. welcher das zeugniß Christi im hertzen hatte / c. 19/10. und billich der final-punct aller weissagung mag genennet werden: Nicht fürbeyzugehen die harmonische übereinstimmung mit den Propheten in worten und verschiedenen gesichten / wie der augenschein sattsamlich anzeigt. Also / daß man sich billich verwundern muß / wie doch in den ersten jahrhundert der Christlichen kirchen das buch nicht in allgemeinem gebrauch wie jetzt / derentwegen fast sehr verborgen / und nicht in aller händen gewesen / davon wir die ursachen diß orts nicht zu ergründen / vielmehr Gott zu dancken haben / daß er uns dieses kleinod und werck seiner unausdencklichen weißheit schencken / und der Christlichen kirche zur seeligen überlegung anvertrauen wollen.

Es sind aber zwey haupt-puncten mit gar wenigem diß orts zu erörtern / deren der erste die historische umstände / der andere aber den verstand und mancherley auslegungen dieses prophetischen buchs angehet.

Bei dem ersten ist zu erwägen vor allen dingen (1) wer der warhaffte verfasser dieses buchs seye? Dieser ist nun kein anderer / als der schon angegebene Johannes der Apostel / v. I. 2. der in seiner 2. und 3. Epistel der älteste / hier aber in der überschrift dieses buchs durch den zusatz einer fremden feder δ ΘΕΟΛΟΓΟΣ genennet wird; nach vieler alten lehrer meynung deswegen / weil er von der Gottheit Christi in dem anfang seines Evangelii / desgleichen in seiner ersten Epistel / so dann auch in dieser seiner Offenbarung / sehr deutlich und reichlich gelehret. Solches geben
nicht

nicht allein die einhellige zeugnisse der Griechischen und Lateinischen väter/ als *Justini Martyris in Dialog. cum Tryphone*, welcher um das jahr Christi 140. und also ohngefahr 40. jahr nach dem diß buch geschrieben seyn mag/ gelebet hat. Ferner *Irenzi Anno CLX. Clementis Alex. Tertulliani, Origenis, Eusebii, Athanasii, Hilarii, Epiphani, Augustini, Hieronymi*, der auch bezeuget/ daß diß aller Lateinischen Kirchenlehrer meynung seye/ *Theophylacti, Chrysostomi, Gregorii Nazianz.* und viel anderer mehr; gegen deren anzahl und ansehen die wenige andere / die solche warheit in zweiffel gezogen/ nichts zu achten sind: sondern es erhellet auch auß dem *Stylo* und red: arten dieses buchs selbst/ welche dem Apostel und Evangelisten *Johanni* gleichsam eigen/ und ihm für andern im gebrauch sind. Welches der *Chur-Sächsische Hofprediger Lucius* mit folgenden exempel beweiset: Kein Evangelist und Apostel nennet den Sohn Gottes *λογος*, das wort/ als *Johannes. Joh. I/ I. 2. 14. I. Joh. I/ I. c. 5/ 7.* So aber wird er auch genennet in dieser Offenbarung c. 19/ 13. *Johannes* brauchet in seinem Evangelio und Episteln zum öfftern das wort zeugen/ zeugniß/ zeuge. Item: Gottes wort und gebot halten; Auch sagt er öffters: er schreibe und zeuge das / was er gesehen habe. *Joh. 5/ 39. c. 14/ 15. 21. 23. 24. c. 15/ 26. 27. c. 19/ 35. c. 21/ 24. c. 22/ 8. I. Joh. I/ 2. 3. x.* Eben solche reden finden sich auch in dieser Offenbarung/ c. 1/ 2. 3. 5. 9. cap. 12/ 17. cap. 14/ 12. c. 17/ 6. c. 19/ 10. c. 22/ 14. In seinem Evangelio nennet er Christum das Lamm Gottes/ c. 1/ 29. So auch in dieser Offenbarung führet er solchen nahmen 29. mahl. Im Evangelio redet er von denen/ so Christum gestochen haben / c. 19/ 37. also auch *Off. I/ 7.* Item: daß uns Christus abwasche und reinige von sünden mit seinem blut/ sagt *Joh. I. Epist. I/ 7.* so auch in der *Offenb. I/ 5.* Von dem wasser und brunnen des lebens redet *Johannes* öfft in seinem Evangelio / c. 4/ 10. 14. 15. c. 7/ 38. so auch in der *Offenb. c. 7/ 17. c. 21/ 6. cap. 22/ 1. 17. x.* Vorbeyzugehen die vielen beweiß-gründe / welche *Calovius* in grosser menge *Præf. Comm. Anti-Gr. h. l.* anführet / dieses buchs Göttlichkeit aus seinen beywohnenden *Criteria* zu be-

streif



heiffen: dahin wir aber / weiltläufftigkeit zu vermeiden / den Christlichen leser / so er dessen noth hätte / verweisen.

Dahero dann an dem Göttlichen und canonischen ansehen dieses buchs heutiges tages unter denen GOTTes-gelehrten kein zweiffel mehr waltet / wie es etwa noch zu Lutheri zeiten im zweiffel gelassen worden. Dabey doch der seelige mann in seiner vorrede hinzu setzet: Es solle darim niemand gewehret seyn / daß ers halte für St. Johannis des Apostels / oder wie er will. Wie dann auch einem jeden andächtigen und Christlichen leser aus solchem buch selbst die mannigfaltige weißheit GOTTes in den tiefen geheimnissen / die durch menschlichen verstand unerfindliche weissagungen / die rechte Göttliche schreib-art / die vieler orten erscheinende gleichförmigkeit und übereinstimmung mit den Propheten A. E. der mit kräftigem eindruck darinn zeugende Geist / und was dergleichen innerliche merckmahle eines Göttlichen buchs mehr seyn mögen / von selbst gleichsam in die augen und auff's helleste entgegen strahlen: darim es billich / als ein theurer schatz der kirchen GOTTes / hochgeachtet / und den übrigen von GOTTes Geist eingegebenen büchern allerdings gleich geschäzet wird.

(2) Was den ort und zeit anbelangt / wo und wann St. Johannes diese hohe Göttliche offenbahrung gehabt / so macht er selbst cap. 1 / 9. nachmhafft die Insel Patmos / dahin er um des worts GOTTes und zeugnisses Jesu Christi willen relegirt worden. Solche solle heutiges tages Palmosa heiffen / und ist gelegen in dem Negaischen meer zwischen klein Asien und Griechenland / auff der einen seiten nicht ferne von Epheso / Smyrnen /c. an welche ort Johannes geschrieben; auff der andern seiten nicht weit von Creta oder Candia: darinnen solent viel metall und bergwerke gewesen seyn / in welchen Johannes arbeiten müssen / wie Primasius erzählet. Wenn man aber nur aus der benennung dieses ortes auch die zeit solcher Offenbahrung erforschen will / so kömmt es auff die frage an: Unter welchem Kayser Johannes dahin verwiesen worden? Der nicht allemahl und fast richtige Epiphanius nennet Claudium / deme auch hierinn Grotius und Lightfoot folgen: Die ältere Scribenten

beynen aber / denen man um so mehr glauben hierinn beyzumessen hat / je näher sie dem leben dieses Apostels gewesen / als *Justinus M. Irenæus* und *Tertullianus l. de Præscript. c. 36.* und nach diesem *Eusebius* und *Hieronymus* / berichten uns / daß es von *Domitiano* geschehen sey / in dem 14den Jahr seiner regierung / also bey nahe fünfzig Jahr nach der in der erstern meynung bestimmten zeit. Denn / nachdem der Landpfleger in *Asien* den Apostel *Johannem* von *Epheso* gen *Rom* solle geschickt haben / sagt man / habe ihn der Kaiser *Domitianus* in heissem Öle siedend lassen / zum spott des Christen-nahmens / welcher in der Griechischen sprach von der salbung herrühret. Nach welchem grund die zeit der Offenbarung in *Ann. Christi 96.* zu setzen wäre / und also eine geraume zeit nach der zerstörung der stadt *Jerusalem*; welches zu dem verstand und auslegung derselben ein großes licht geben kan. Allermassen / wenn unter *Claudio* / und diesem nach etliche Jahre vor der Jüdischen polizey-verheerung / welche und des Tempels verwüstung *Usserius* in das Jahr Christi 70. der welt 4073. setzt / diese Offenbarungen (doch / wie etliche meynten / nicht alle auff einmahl und in einem Jahr) geschehen und beschrieben wären / müste man das meiste / wenigstens den ersten theil / von der Jüden staats- und kirchen-wesen auslegen. Im fall aber nach solcher betrübten begebenheit mit dem Jüdischen volck und land *Johannes* sein buch begriffen / wäre es höchst ungereimt / die darinnen enthaltene gesichte von den Jüden zu erklären; denn das hiesse eine propheceyung von vergangenen dingen stellen.

Was (3) den haupt-zweck insgemein dieser hohen Offenbarung betrifft / so wird derselbe in dem 1. vers angedeutet / mit diesen worten: *Dies ist die Offenbarung Jesu Christi / die ihm Gott gegeben hat / seinen Knechten zu zeigen / was so wohl in der kürze (es müze schnell /) als auch in denen bald darauff erfolgenden zeiten v. 3. geschehen solle: daher es auch eine weiffagung / nemlich von denen zukünftigen sats und zufällen der kirchen Christi / heisset.*

(4) Die eintheilung aber des inhalts kan / so lang man

man über dem verstand noch nicht einig ist / anderst nicht gemacht werden / als nach dem unterschied der gesichten an sich selbst / wie solche auff einander folgen / welche in drey haupttheile / der gedächtniß zu gut / mögen abgetheilet werden. Zu dem ersten gehöret die erscheinung Christi unter den 7. leuchtern / dadurch die 7. gemeinden in Asien abgebildet werden / cap. 1. an welche Christus dem Johanni 7. sendbrieffe abzufertigen befihlet / c. 2. 3. das gesicht von den vier thieren und 24. ältesten / cap. 4. von dem buch mit sieben siegeln / c. 5. die eröffnung der sechs ersten siegeln / c. 6. die versiegelung der 144000. cap. 7. die eröffnung des siebenden siegels / darauff Johannes sieben Engel ihre posaunen hören blasen / und auff das blasen der drey letztern 3. grosse wehen erfolgen / c. 8. 12. dabey das weib mit der sonnen bekleidet / und der streit Michaels mit dem drachen beschrieben wird. Zu dem andern haupttheil möchten folgende gesichte gerechnet werden: Das 7. köpfige thier mit zehen gecrönten hörnern / c. 13 / 1. 10. das thier mit 2. hörnern und seiner zahl 666. v. 11 / 18. das lamm auff dem berge Zion / und das neue lied der harffenspieler / c. 14. v. 1 / 5. der Engel mit dem ewigen Evangelio / v. 6. 7. zwey andere Engel / v. 8. 12. die Göttliche zorn / ernde / v. 14 / 20. die sieben Engel mit den sieben zornschalen / c. 15. 16. das urtheil der grossen Babylonischen hure / c. 17. und deren endlicher untergang / c. 18. 19. v. 1 / 10. sieg Christi wider das thier und den falschen Propheten / v. 11 / 21. tausendjährige verschliessung des satans in den abgrund / c. 20. v. 1 / 7. streit Gog und Magogs wider das heerlager der heiligen / v. 7 / 10. jüngst gericht / v. 11 / 15. Den dritten haupttheil aber macht aus die beschreibung des neuen Jerusalems / c. 21. 22. Wo mit also die ganze heilige Schrift geendet und beschlossen wird.

Was den **U N D E R N** obberührten hauptpunct von dem verstand und auslegung des buchs der Offenbarung betrifft / so ist fürs erste ausser zweiffel zu setzen / daß es einem jeden Christen allerdings gebühren wolle / wie in andern / also auch in diesem prophetischen buch / fleißig zu lesen / und nach der Göttlichen warheit / die darinn verborgen ligt

(X)

zu



zu forschen/ krafft des c. 1. v. 4. da es heißt: Seelig ist/der da liest/und die da hören die worte der weiffagung/ und behalten/ was darinn geschrieben ist; welches/ so es unter heerglichem gebet/ und mit einem rechtschaffenen absehen/ geschicht/ krafft jekt angezoner verheiffung/ niemahlen ohne alle frucht und nutzen abgehen wird/ ob gleich nicht ein jeder leser alles darinn so bald fassen und verstehen mag/ nachdem GOTT auch hierinn das maas der Gaben nach seinem freyen willen unterschiedlich auszutheilen pfleget.

Was aber ferner und zum andern die mancherley art und weise der von so vielen und mancherley Gottesgelehrten hierüber gestellten auslegungen anbelangt/ so theilen sich dieselbe in DREY hauptclassen. Die erste legt es alles/ ausgenommen das neue Jerusalem/ aus von der Jüdischen kirche und deren verführung; dergleichen ein Schema siehet apud Calixtum Tract. de Chiliafmo p. 74. Sc. weil sie nemlich dafür halten/ daß Johannes solche Offenbarung empfangen unter der regierung Claudii/ und zwar von solchen dingen/ welche in den nächst-folgenden zeiten v. 3. haben geschehen sollen. Daß aber dieser grund durch das zeugniß der ältisten lehrer umgestossen werde/ ist schon oben gemeldet worden. Die andere erklärt es zwar von der Christlichen kirche des N. T. theilet sich aber auch wiederum in zwey hauffen: Jndem etliche/unter welchen auch Lutherus mit ist/ wie aus seiner vorrede zu ersehen/ alles auff pur historische weise auslegen; als z. e. die sieben gemeinden alleine von den damahls in Asien befindlichen kirchen und ihren Bischöffen; die übrige gesichte aber nacheinander in der ordnung/ wie in der beschreibung eines auff das andere folget/so gut sie immer diese mit der kirchenhistorie zusammen reimen/ und daraus die erfüllung/ welche der richtigste schlüssel aller prophetischen weiffagungen ist/ ausfindig machen können. Welcher gestalten sie dafür halten/ daß das meiste davon schon erfüllet seye in nunmehr vergangenen zeiten/ das übrige aber noch bevor stehe. Doch nach eines jeden einsicht/ mehr oder weniger: Auch gestehen sie ihres orts gerne/ daß sie nicht alles möchten getroffen/ oder

der eine unumstößliche und völlige gewißheit der sachen an-
gegeben und gefunden haben. Vieles hat der zeit-erfolg von
den allzudecken meynungen würcklich widerleget.

Daher es von denen/welche dieses erstere *principium* erwäh-
len/ am kligsten und zum sichersten gethah ist/ daß/ wo man
die würckliche erfüllung eines und des andern gesichts
oder weiffagung in denen bereits verfloffenen zeiten nicht
gründlich/ oder zum wenigsten wahrscheinlich/ finden
kan/ sie solches der Göttlichen fürsehung so lang anheim ge-
stellt seyn lassen/ wie und wann sie ihre wort erfüllen wolle;
da ohne diß nicht wohl zu *presumiren* ist/ daß Gott an dem
fürwitzigen grübeln und vermessener ausforschung
der von ihme so dunkel-angezeigten zeit-bestimmung / welche
er seiner macht vorbehalten/ ein besonderes gefallen / sondern
vielmehr die künftige kirchen-begebenheiten in solche *Hie-
roglpische* schaaalen und verborgene bilder deßwegen auch
eingewickelt habe / damit man die tieffen seiner unergründli-
chen weißheit zur zeit / wenn es auff herrlichste erfüllet
wird/ desto mehr in heiliger demuth bewundern möge.

Womit gleichwohlen keinem widerrathen noch vorbo-
ten wird / die zeichen der zeiten/ Luc. 12/ 56. und was sich
an denselben ereignet / wohl zu unterscheiden / und nach der
heiligen schrift / ohne allen eigensinn und ohngegründete ein-
bildung/ mit kindlicher einfalt unter vielem gebet zu prü-
fen/ um so mehr / weil wir dem gericht und ende der welt
immer näher kommen / und im abend derselben bereits schon
begriffen sind. S. Matth. 16/ 3.

Hergegen die andere gattung der ausleger / zum letz-
tern hauffen gehörig / suchet unter und neben dem blossen
historischen noch einen geheimern / tieffern / und so ge-
nannten *mystischen* verstand / an denen orten / wo es sich son-
sten etwa auff eine gemeine und leichte art ohnschwehr er-
klären und deuten lieffe. Welches wir darüm bemerken/
daß niemand wähne / als ob die erstere gattung der aus-
leger gar nichts von *mystischem* verstand hätte; Z. e. von den
heuschrecken/ Engel mit dem Evangelio / 2c. sondern daß
diese mehr/und fast allenthalben/ darauff dringen/ wo es eben
nicht scheint nöthig zu seyn. Wir führen etliche exempel an.

(A) 2

Als



Als: (1) die historischen ausleger suchen kein geheimniß der 7. zeit-begriffe der Christlichen kirchen hinter den sieben brieffen/Offenb. c. 2. und 3. Herentgegen diese halten dieselbe für ein groß und schönes geheimniß von den siebenley innerlichen zuständen derselben/wie es mit ihr im glauben/ leben/ leyden und regierung von anbeginn gewesen seye / und noch seyn werde: und dieses nicht mit unscheinbaren gründen/davon wir nur etliche wollen anzeigen/das urtheil und weiteres nachsuchen aber dem gottseligen leser überlassen.

1. Erstlich / sagen sie / gehet die Offenbarung/ ohnerachtet dieselbe überhaupt in gestalt eines brieffs an die sieben gemeinden gestellet ist/S. Off. 1/4. die ganze kirche an; warum nicht auch die sieben brieffe? 2. Der wird selig gepriesen/ der dieses ganze buch liest/ Off. 1/3. Was solls aber / wenn ihn die 7. brieffe nicht angehören/ oder nur etwas von der historie selbiger zeit darinn enthalten ist? 3. Christus zeigt sich mit grösser herrlichkeit unter sieben leuchtern mit so viel sternen; sollte dieses im der sieben Asiatischen gemeinden willen allein geschehen seyn von dem/ der alle seine heiligen in der hand trägt/ und unter ihnen wandelt / als ihr Herr und König? 4. So muß die siebenende zahl etwas bedeuten: In Asien waren noch mehr gemeinden; warum wird nur der sieben gedacht / und zwar mit dem jedesmahligen schluß der brieffe: Was der geist den gemeinden (nicht derselben gemeinde allein) jaget? 5. Die Stiftts-hütte mit ihren sieben lampen war ein bild der ganzen kirche / 2. Mos. 25/ 31. 37. und der sieben zeiten; warum nicht auch die sieben leuchter zumahlen da sie ein *μυστήριον*, geheimniß ausdrücklich genennet werden / Off. 1/20. welches allezeit etwas verborgenes anzeigt/ und mehr/als die buchstaben lauten. S. Matth. 13/ 11. Röm. 16/ 25.

16/25. 1. Cor. 15/ 51. Ephes. 5/32. 6. So ist's auch offenbahr / daß die *prædicata* und Umständen den sieben gemeinden ohne zwang und vieler dunkelheit nicht mögen bengelegt werden; da hergegen alles sich auff's beste und anmuthigster zutheuerst auch die nahmen / auff die sieben kirchenzeiten des N. T. schicken. 1c. 1c. Was hierauff und dergleichen geantwortet werde / ist unter andern zu lesen *apud Witsium Dissert. de septem Epist. Apoc.*

- (2) Die historischen ausleger deuten das buch mit sieben siegeln c. 5/1. einfältig auff den verborgenen rathschluß Gottes / den niemand wider seinen willen einschauen oder vorsagen kan / was von ihm verhänget werden solle über ein sündhaftes volck und land / Esa. 29/II. davon sich aber eines nach dem andern auffschliesse durch die würckliche vollziehung der straffe / die in solchen siegeln enthalten ist. Im gegentheil sagen die andere: dieses seyen die schwehren plagen und grosse prüfungen / die über die kirche kommen sollen. Und werden dieselbe hernachmahls eingetheilt in die obigen *periodos*, von einem so / von dem andern so.
- (3) Also machen die *Historici* aus der versammlung der 24. ältesten eine gericht's-förmliche *Session*: aus den reutern und pferden von unterschiedlichen farben / die allgemeine land-plagen / krieg / hungers-noth und pestilenz; aus dem geschrey der seelen unter dem altar / eine verblünte fürstellung der auffgeweckten rache Gottes: aus den luft-zeichen / verschwärkung der sonne/sternen-fall / 1c. eine grosse veränderung im *policey* und kirchen-wesen: aus der versiegelung / die wunderbahre erhaltung der gläubigen in den mancherley straffen und gericht'en Gottes: u. s. w. Hergegen diese suchen weit höhere dinge in diesem allen / wie sich ein jeder aus der heiligen schrift getrauet zu behaupten. Insonderheit ist zu wissen / daß / was die *universal*- und *particular*-zeit-*Periodos* und dahin eingerichtete auslegung aller prophetischen



sehen bucher A. und N. L. anbelangt/ Johannes Coe-
cejus, weyland Theol. Prof. in Leyden / und seine schu-
le / viel gethan / viel geschrieben / aber auch viel
widerspruch gefunden habe.

Von dieser gattung auslegern / deren eine nicht gerin-
ge anzahl ist / wäre viel zu melden / wo es unser fürhaben und
der raum leyden wolte: Denn sie nach gewissen particular-
principiis, Schematismis der periodorum, combination und
trennung der gesichten / und in andern stücken mehr / un-
terschieden sind. Nur dieses / was die erfüllung der heiligen
Offenbahrung anbelangt / wollen wir nicht stillschweigend
vorbey gehen / daß einige derselben alles / was in den siez-
ben siegeln / und folgend in dem ganzen buch / enthal-
ten ist / in die noch künfftige zeit setzen / ohnerachtet / daß
cap. 1. v. 3. von der nahen zeit gedacht wird; gestalten
die heilige schrift auch anderswo / ohne nachtheil der war-
heit / also rede / 1. Pet. 4/7. Jac. 5/9. und Johannes
selbst von der letzten stunde / 1. Joh 2/18. vergl. Offenb.
1/1. 22/6 *μὴτι τὸν καιρὸν*, nach diesem / auch so viel als zu-
legt bedeuten könne. Off. 1/19. vergl. Joel. 2/28. Gesch.
2/17. 18.

Ihre beweis-gründe sind unter andern diese: weil (1)
alles *ei rixet*, in einer schnellen folge / was in den
figillen / posaunen und schaalen siehet / geschehen solle;
dergleichen begebenheit man aber in keiner geschicht
und erfahrung finde. (2) Die zeit des endes Dan.
8/17. 19. 12/4. 9. wird genannt ein tag der offenz-
bahrung des gerichtes / Röm. 2/5. 16. Off. 15/4.
des Antichrists / 2. Thess. 2/3. und Christi / 2. Tim.
4/1. 2. Thess. 1/7. Col. 3/4. und zwar auff eine
vorhin nie erhörte weise / da die heiligen als richter /
und die engel / unter den vier thieren und sonst ab-
gebildet / als gerichtsböten / und zur execution be-
bestellte diener / erscheinen sollen / welche umstände
die schrift in die letzte zeiten der welt stelle. S.
Matth. 13/39 1. Cor 6/2. 10. Und (3) die entzie-
gelung des buchs GOTTES auch dahin gehöre.
5. Mos. 32/34. Dan. 12/4. 9. Weil (4) die sorgfältig-

sig beschriebene ordnung des gerichtts noch nie zum beglaubten vorschein gekommen/ ob sich gleich ein und anderes auff vergangene fälle und begebnissen wohl appliciren und deuten lasse: Und (5) die grossen *phenomena*, z. c. des sechsten siegels/ Off. 6/ 12. die schreyen gerichte der posaunen/ cap. 8/ 1. u. s. w. die heuschrecken/ die pferde mit löwen hauptern/ c. 9/ 3. 17. der zwey zeugen/ c. 11/ 3 und andere dinge mehr/ nach erforderung des herrlichen/ majestätischen/ und gar zu nachdrücklichen vortrags/ ohnmöglich können erfüllet seyn: zumahlen/ da man Gott und seiner heiligen schreibart den verdacht einer rednerischen prahleren von etwa noch geringern sachen ohne beleidigung der warheit/ und ihme schuldiger ehrerbietung/ nicht aufbürden könne. ic.

Dem seye aber wie ihm wolle: ob gleich es das ansehen gewinnen möchte/ als ob/ bey so vieler schwürigkeit und zergliederung in die mancherley und verschiedene meynungen/ wenig gewisses von einer richtigen erklärang und verstand der hohen Offenbahrung zu erlangen wäre; so stellen doch unsere Gottes gelehrten/ auch die/ welche dieses buch zu erörtern/ und die bilder geheimnisse darinn aufzulösen sich nie unterstanden haben/ ausser allem zweiffel/ daß man die Offenbahrung erklären könne: bevorab diejenige/ welche geübte sinne/ Ebr. 5/ 14. und eröffnete augen von Gott haben/ S. Dan. 12/ 4. Matth. 13/ 11. 12. 1. Cor. 12/ 8. 10. Offenb. 19/ 10. auch die von ihme geordnete/ so gemeine als besondere/ mittel mit heiligem ernst gebrauchen. **JENE** sind (1) das gebet um weisheit und den geist der offenbahrung/ Jer. 33/ 3. Matth. 7/ 7. Jac. 1/ 5. Phil. 3/ 15. Ephes. 1/ 16. 18. (2) Fleißiges lesen/ hören/ forschen/ sonderlich in Mose und den Propheten/ Luc. 11/ 28. Joh. 5/ 39. Off. 1/ 3. 22/ 7. Wer liest/ mercke darauff! Matth. 24/ 15. 2. Tim. 2/ 7. wie Daniel gethan/ cap. 7/ 19. 9/ 2. und die Propheten/ 1. Pet. 1/ 10. 11. so lang/ bis man verstand findet/ der versprochen Dan. 12/ 4. 9. Syr. 32/ 19. Zach. 1/ 9. 21. cap. 4/ 4. 5/ 6. (3) Sorgfältige betrachtung der kirchen- geschichte des A. und N. T. ihrer

(K) 4

grossen

grossen und kleinen zeit-schranken / der Harmonie eines welt-
oder zeit-lauffs mit dem andern / auch der darunter waltens-
den Göttlichen weisheit / wundersamen fürsorgung / und
lieblich in einander gerichteten aus- und absichten.
(4) Das zeugniß des Heiligen Geistes / welcher zeu-
get von der warheit in den frommen hertzen / 1. Joh. 5/6.
und sie gewiß machet / Spr. 16/2. 21/2. durch die
gnade. Ebr. 13/9.

DIESE sind (1) sürnemlich die Offenbahrung selbst/
die sich mit ihren eigenen worten hier und da erkläret: 3. e.
cap. 1/20. 5/8. 4/5. 7/13. 15. 13/18. 15/1. 16/1. 17/9.
10. Und ob sie freylich mancher orten gar dunkel redet / so
mag doch (2) die fleißige zusammenhaltung der um-
stände / der gleich-stimmigen stellen der schrift / die propheti-
sche red-art und Harmonie / die beobachtung des *Synchro-*
nismi, die verbindung der gesichten / u. s. w. viel liecht zum
verständnis geben: Wenn zumahlen auch (3) das klare und
deutliche voran-gesetzt / und mit diesem faden immer in
das dunkle weiter eingedrungen wird. Also läßt sich / wer
die hure / was das thier / was der falsche Prophet sey/
leichter errathen / als was anders; zu dessen erkundi-
gung man durch beobachtung dessen / was gewiß ist / öftters
gar glücklich gelangen kan.

Und dabey lassen wir es bewenden / der guten hoffnung ge-
lebend / der Christliche leser werde es nicht übel denten / daß
wir so wohl die *Tuzammenwendungen* / als auch die *Auslez-*
gungen / auff welche jene sich gründen müssen / in diesem buch
der Offenbahrung folgender ursachen halben unterwegen ge-
lassen: Weil (1) der unterschiedlichen meynungen zahl
zu groß / und häuffiger / als daß man sie auff dem engen
raum / wie vorhin gewohnter kürze / anführen könte. (2)
Man niemand in seiner einsicht fürgreifen will. (3) Die-
ses andere ausleger der schrift vor dem auch gethan / und
sich in dieses meer vieler dunkelheit nicht hinein wagen /
viel weniger ihre eigene sätze / da ohnedem der erklärungen
mehr als viel sind / andern zur überflüssigen beurtheilung
aussetzen wollen.

Heilige uns / O Vater! in deiner warheit;
dein wort ist die warheit.

Die





Die Offenbarung St. Johannis des Theologen.

Das I. Capitel.

I. Eingang des buchs. 1-3. II. Johannes stellet dasselbe
in form eines brieffs an die 7. gemeinden. 4-8. III.
Erzählet sein gesicht von Christo / der unter sieben leuch-
tern wandelte/ ausführlich. 9-20.

Dies ist die offenbarung Jesu Christi / die ihm Gott gegeben
hat / seinen knechten zu zeigen / was in der künfft geschehen
soll : und er hat sie bedeutet / und gesandt durch seinen
Engel / zu seinem knecht Johannes ;

2. Der *bezeuget hat das wort Gottes / und das zeugniß
Jesu Christi / und was er gesehen hat.

* 1. Joh. 1 / 1.

3. Seelig ist / der da liest / und die da hören die worte der weissa-
gung / und halten / was darinnen geschrieben ist : denn *die zeit ist nahe.

* Luc. 21 / 8. 1. Petr. 4 / 7. Jac. 5 / 8. U. 22 / 7. 10.

II. 4. Johannes den sieben gemeinen in Asia : Gnade sey mit
euch / und friede von dem / *der da ist / und der da war / und der da
kömmt / und von den sieben ** geistern / die da sind für seinem stuhl :

* 2. W. 3 / 14. U. v. 8. U. 4 / 8. 11 / 17. 16 / 5.
** Es. 11 / 2. U. 4 / 5. 5 / 6.

5. Und von Jesu Christo / welcher ist der treue + zeuge / und *erstge-
bohrner von den todten / und ein ** fürst der könige auf erden ; Der
uns geliebet hat / und * gewaschen von unsern sünden mit seinem
blut /

† Ps. 89 / 38. Es. 55 / 4. Joh. 3 / 32. 8 / 14. U. 3 / 14.

* 1. Cor. 15 / 20. Col. 1 / 18.

** U. 17 / 14. 19 / 16.

* Gesch. 20 / 28. 1. Petr. 1 / 19. 1. Joh. 1 / 7. Ebr. 9 / 14. U. 5 / 9.

6. Und hat uns * zu königen und priestern gemacht für Gott und
seinem Vater : Demselbigen sey ehre und gewalt / von ewigkeit zu
ewigkeit ! Amen.

* Es. 61 / 6. 1. Petr. 2 / 9. U. 5 / 10. 20 / 6.

(X) 5

7. Seite!

